noch kaum die Rede war, derselbe sich jetzt glänzend entwickelt hat, und daß insbesondere der afrikanische Thierhandel sich zum größten und wesentlichsten Theil in deutschen Händen befindet.

Nachtrag.

† **Leipzig**, 7. Dec. Bei der soeben abgeschlossenen Volkszählung wurde die ortsanwesende Leipziger Bevölkerung (einschließlich der vorübergehend Anwesenden und ausschließlich der vorübergehend Abwesenden) vorläufig auf

126,412

festgestellt. Gegen 106,925 im Jahre 1871 giebt Das einen Zuwachs von 19,487 Personen. (Von anderen sächsischen Städten liegen bis jetzt folgende Angaben vor: Dresden 196,378 Einwohner, Freiberg 23,699, Reichenbach im Vogtl. 14,650, Annaberg 11,730, Großenhain 10,739, Frankenberg 10,577, Oelsnitz i. V. 5680, Oelsnitz bei Lichtenstein 5248, Adorf i. V. 3124.)
(Red. d. Tgbl.)

* **Leipzig**, 7. December. Von guter Hand geht uns die Mittheilung zu, daß diejenige Abtheilung des Wahlausschusses, welche die auf die unangesessenen neugewählten Stadtverordneten gefallenen Stimmen auszuzählen hatte, ihre Arbeit bereits beendigt hat. Die meisten Stimmen haben danach die Herren Roch und Thomas, welche von der Gemeinnützigen Gesellschaft und dem Städtischen Verein zugleich aufgestellt waren, erhalten. Auf Herrn Roch fielen 3341, auf Herrn Thomas 3236 Stimmen. Es erhielten ferner die Herren Heuschkel 2155, Kaiser 2126, Ploß 2091, Reckerlein 1931, Cronheim 1910, Schütz 1910, Hirzel 1906, Blum 1898, Volkmann 1897, Lampe 1894, Hofmann 1893 und Scharf 1883 Stimmen. Das Stimmenverhältniß des Städtischen Vereins gestaltete sich so, daß auf die Herren Hentschel 1695, Franke 1637, Rosencrantz 1643, Benker 1587, Bruhns 1578 Stimmen ꝛc fielen. Es hat demnach der letztgewählte Candidat der Gemeinnützigen Gesellschaft immer noch fast 200 Stimmen mehr erhalten, als der mit den meisten Stimmen beehrte Candidat des Städtischen Vereins.

* **Leipzig**, 7. December. Vor Schluß der gestrigen Versammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft wurde noch die von der sächsischen Regierung zum Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung erlassene Ausführungsverordnung, deren seltsame Bestimmungen bereits in diesem Blatte besprochen wurden, Gegenstand der Erörterung. Hr. Kaufm. Martin Levin, Mitglied der hiesigen reformirten Gemeinde, lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlung auf diese Verordnung und kritisirte dieselbe unter dem Beifall der Anwesenden mit scharfen Worten. Er bemerkte unter Anderm, daß die Regierung, nachdem sie das Gesetz selbst nicht mehr bekämpfen könne, nunmehr dessen Geist abzuschwächen und zu verdunkeln suche. Durch die Bestimmung in §. 10 der Ausführungs-Verordnung werde der Standesbeamte geradezu zum Schutzmann der Kirche gemacht. Diese Bestimmung lasse sich durch keinerlei Paragraphen des Reichsgesetzes und auch nicht durch den § 82 rechtfertigen. Derartige Verordnungen ließen den dringenden Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß künftig ausschließlich der Bundesrath und nicht mehr die Einzelstaaten Ausführungs-Verordnungen zu Reichsgesetzen erlassen möchten. Nach einer Bemerkung des Herrn Kirchhoff, welcher wegen des Umstandes, daß die Versammlung auf die Frage unvorbereitet sei, die Vertagung der Berathung hierüber wünschte, wurde die Angelegenheit dem Vorstande mit dem Ersuchen überwiesen, sich über ihre weitere Erörterung schlüssig zu machen.

Leipzig, 7. December. Dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck sind in Folge des Ablebens des Grafen zu Eulenburg zahlreiche Beweise aufrichtigster Theilnahme zugegangen. Bereits im Laufe des Sonntag-Vormittags traf ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers ein, in welchem Se. Majestät sein Beileid über den erlittenen Verlust ausdrückte. Die Kaiserin sandte die Palastdame Gräfin Hacke; auch der Kronprinz und die Kronprinzessin haben brieflich ihre Theilnahme bezeugt. Ebenso sind von den Königen von Bayern, Württemberg und Sachsen Beileidstelegramme eingelaufen. Im Laufe des Sonntags und Montags fuhren die Staatsminister, das gesammte diplomatische Corps, die Generalität, die Spitzen der obersten Reichs- und Staatsbehörden bei Fürst Bismarck vor und haben ihre Karten abgegeben.

♂ **Leipzig**, 7. December. Dem Vernehmen nach ist Lehrer Eichhorn zum Director der 2. Bürgerschule ernannt worden.

— Meska Hauser's Concert wird nicht am nächsten Sonnabend, sondern erst am Montag den 13. December stattfinden.

* **Leipzig**, 7. December. Die Direction der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn hat wegen der großen Schwierigkeiten, mit welchen gegenwärtig der Betrieb auf dieser Bahn zu kämpfen hat, eine Anzahl Personenzüge bis auf Weiteres ausfallen lassen. Es sind von dieser Maßregel die Züge mit dem Abgang aus Leipzig 5 Uhr 40 Minuten früh, 10 Uhr 10 Minuten Vormittag, 1 Uhr Nachmittags und 4 Uhr 50 Minuten Nachmittags betroffen. Die übrigen Züge verkehren unverändert.

* **Leipzig**, 8. December. „Kinder die nicht essen wollen" sind nichts Seltenes in den Familien, und manche Eltern möchten geradezu die Ruthe dazu legen, wenn die Teller leer werden sollen. Daß dieser Mangel an Eßlust aber in der Regel üble Folgen hat, ist klar. Es dürfte daher ein Artikel, welchen die neueste „Cornelia" (Heft 4 v. Band 24) bringt, allen Familien, in denen kleine „Suppencaspert" sich finden, sehr interessant sein. Er führt die Ueberschrift: Mangel an Eßlust bei Kindern, und sein Verfasser, ein bewährter Arzt und Schriftsteller, legt klar alle Ursachen des „Nichtessens" der Kinder dar, und giebt dann Rathschläge, deren Befolgung manchem Uebel bei Zeiten vorbeugen kann. Möchte das ärztliche Wort nicht unbeachtet bleiben!

☽ **Leipzig**, 7. Dec. In der vergangenen Nacht war wieder einmal die Zahl der herbergslosen Individuen, welche auf dem Naschmarkte um Aufnahme nachsuchten und mit dem gewünschten Nachtquartier versehen wurden, eine recht erhebliche. Nicht weniger als 26 Personen, denen die grimmige Kälte das Campiren unter freiem Himmel unmöglich machte, mußten daselbst untergebracht und beherbergt werden. Unter diesen herbergslosen Leuten befinden sich 12 Handarbeiter, 1 Stubenmalergehülfe, 1 Spielkartenmacher, 1 Dienstknecht, 1 Klempnergeselle, 1 Webergeselle, 1 Gärtnergehülfe, 1 Tuchscheerer, 2 Handelsleute, 1 Schreiber, 1 Colporteur, 1 Schneidergeselle und 2 Frauenzimmer.

— Aus dem Hofraum der Bielerschen Reitbahn in der Windmühlengasse gingen am Montag Nachmittag plötzlich 2 Pferde mit einem Schlitten durch und jagten nach dem Bayerischen Bahnhof zu. Dort gelang es, die scheuen Thiere, welche zum Glück irgend welchen Schaden noch nicht angerichtet hatten, wieder aufzuhalten und zum Stehen zu bringen. Ebenso wurden in der Waldstraße einem Dienstknechte die Pferde scheu. Dieselben jagten mit dem Geschirr davon, und konnten erst aufgehalten werden, nachdem sie unterwegs an einen Schlitten angerannt waren und denselben auseinander gerissen hatten, jedoch glücklicherweise ohne Personen dabei zu beschädigen.

— Einen recht netten Laufburschen engagirte vor einigen Wochen ein hiesiger Geschäftsinhaber. Andern Tags, nachdem er den Dienst angetreten, wurde jnämlich der junge Mensch von seinem Principal bald nach Mittag mit dem Schlüssel in das Geschäftslocal geschickt, um dasselbe zu öffnen und zur Ankunft des Principals bereit zu halten. Wie erstaunte nun Letzterer, als er bei seiner Ankunft seinen Burschen nicht, wohl aber sein verschlossenes Schreibpult gewaltsam eröffnet vorfand und aus dem Pulte eine Geldsumme von 120 ℳ vermißte, die der saubere Bursche daraus gestohlen hatte. Nachdem man dem frechen Dieb, einem bereits bestraften 16jährigen Taugenichts aus Elterlein, bisher vergeblich nachgetrachtet, gelang es am Dienstag, ihn in einer hiesigen Restauration, wo er mit der Zeche durchbrennen wollte, festzunehmen und der Polizei zu überliefern. Geld hatte er nicht mehr im Besitz, wohl aber Diebswerkzeuge. Er kam natürlich in Haft.

* **Leipzig**, 7. Decbr. In der gestern unter dem Vorsitze des Herrn Gerichtsraths Obenaus abgehaltenen öffentlichen Schöffengerichtssitzung wurde der Bauunternehmer Herrmann Josef Reitz, dermalen Gutsbesitzer in Dewitz, welcher angeklagt war, einen hiesigen Privatmann durch briefliche Drohung mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu Gewährung von über 6000 Thalern Entschädigung zu nöthigen versucht zu haben, nach umfänglicher Beweisaufnahme wegen versuchter Erpressung freigesprochen. Anklage und Vertheidigung waren bei der Verhandlung durch die Herren Assessor Häntzschel und Advocat Freytag hier vertreten.

— Nach der vor Kurzem glücklich bestandenen Feuerprobe sah sich der Reichstag am Montag der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt. Seit dem frühen Morgen hatte man mit allen Kräften geheizt und dennoch nur eine Temperatur von wenigen Graden, anfänglich nicht über drei, hervorzubringen vermocht. Durch fortgesetztes Heizen waren endlich 7 Grad Wärme erzielt. Es herrschte eine Gradeskälte in dem weiten Raume; diejenigen Reichsboten, welche die Mittagshöhe des Lebens hinter sich haben, eilten in die Garderobe, hüllten sich in Pelze und Shalws und bedeckten das Haupt mit Hut oder Mütze. Die Anwesenden auf den Tribünen ergriffen die Flucht und auf der Journalisten-Tribüne suchte man sich durch gymnastische Bewegungen zu erwärmen. Es blieb nichts Anderes übrig, als die Sitzung zu vertagen und den Abgeordneten zu vergönnen, den herrlichen Wintertag zu Spaziergängen zu benutzen. Veranlaßt war diese neue Unterbrechung durch die versuchsweise Einführung der Scharrath'schen Porenventilation, ein Experiment, das jedenfalls einer längeren Zeit bedarf, als die ohnehin so knapp bemessene Session zu gewähren vermag.

— In Berlin ist am Montag Morgen die Wollenfabrik von Sußmann & Wiesenthal, Augustastraße Nr. 69, total niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers liegen bestimmte Anhaltspuncte bis jetzt nicht vor.

— Eine Rettung vom Lebendigbegrabenwerden wurde in diesen Tagen in Berlin vollführt. In der Langestraße verstarb ein Kind im Alter von ca. fünf bis sechs Jahren nach vorangegangener kurzer Krankheit. Der consultirte Arzt konnte erst nach etwa achtundvierzig Stunden erscheinen, um den Tod des Kindes amtlich zu constatiren. Dasselbe lag bereits im Sarge, mit Blumen reichlich geschmückt, als der Arzt erschien und sich überzeugte, daß der Tod noch nicht eingetreten sei, vielmehr nur ein Starrkrampf vorliege. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche, namentlich durch Begießen mit eiskaltem Wasser, hatten den günstigen Erfolg, daß das Kind ins Leben zurückgebracht wurde und Hoffnung vorhanden ist, dasselbe vollständig zu retten.

— Frage und Antwort. Wer ist bei der Oesterreichischen Franz-Josephbahn besser d'ran, die Räder oder die Passagiere? Die Frage circulirt gegenwärtig in Wien, worauf die Antwort erfolgt: „Jedenfalls die Räder, denn diese erhalten vor dem Abfahren wenigstens die letzte Oelung".

(Eingesandt.)

Die Fütterung der Vögel

wird nur dann von wirklich durchgreifendem und den Verhältnissen entsprechendem Erfolg sein können, wenn sich daran die ganze Bevölkerung unserer Stadt thatkräftig betheiligt und zwar dadurch, daß Jeder in seiner Behausung an Orten, welche für die hungernden Thierchen leicht sichtbar und zugänglich sind, Futter ausstreut. Wenn außerdem aber noch von Vereinen oder vereinigten Thierfreunden es übernommen würde, den Vögeln Nahrung auf öffentlichen Plätzen zuzuführen, so dürfte dann wohl Alles geschehen sein, was in dieser Beziehung überhaupt in die Macht des Menschen gegeben ist.

(Eingesandt.)

Weswegen fehlt jede Bekanntmachung über den Gang der Omnibusse von Gohlis und nach Gohlis Seitens der Direction der Pferdeeisenbahn? Wer kann auf solche Weise die Wagen benutzen? Ein Einwohner von Gohlis.

Landwirthschaftliches.

Frankfurt a. M., 4. December. Heute erfolgte hier die Eröffnung der internationalen Molkereiausstellung. Welchen Werth die einzelnen Regierungen derselben beilegen, zeigt, daß sämmtliche deutsche Staaten, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, England, Dänemark, Schweden, ihre Vertreter gesandt, die nicht allein den Auftrag haben, zu schauen, sondern auch das Beste für die engere Heimath zu acquiriren. Der untere Raum der landwirthschaftlichen Halle ist mit landwirthschaftlichen Maschinen, welche mit der Milchbereitung und der Ernährung des Milchviehes in Verbindung stehen, angefüllt. Der obere Theil der Halle ist angefüllt mit den sehr einladend ausgestellten milchwirthschaftlichen Producten, Milch, Käse, Butter ꝛc. Den Hintergrund der Halle nehmen Milchgefäße ꝛc. ein; ferner die Literatur über die Milchwirthschaft, sowie eine große Anzahl Modelle, welche die Butterbereitung alter, neuer und neuester Zeit veranschaulichen. Es ist unter denselben nicht allein die alte, sondern auch die neue Welt in reichem Maße vertreten.

Dem geehrten Herrn Einsender des gestrigen Aufsatzes über „Leipzigs Feuerlöschwesen" erlaube ich mir in aller Kürze Folgendes zur Berichtigung zu erwidern.

Ich habe mich keineswegs ungünstig über Dampfspritzen ausgesprochen, vielmehr gesagt, daß deren Wirkung überall da, wo das nöthige Wasser zur Verfügung stehe, eine ganz außerordentliche sei. Wegen der großen Anschaffungs- und Unterhaltungskosten würde es aber nur großen Gemeindewesen möglich sein, diese Maschinen, welche übrigens ein Universalmittel gegen große Feuersbrünste nicht böten, anzuschaffen. — Ebensowenig habe ich die Verdienste der ehemaligen Turnerfeuerwehr in das glänzendste Licht gestellt. Ich habe einfach über deren Entstehung, Thätigkeit und Auflösung berichtet, welche letztere in humoristisch-philosophischer Weise vor sich gegangen sei. Bemerkt habe ich lediglich, daß die Organisation dieses Corps für viele Feuerwehren heute noch maßgebend wäre. Auch der Verdienste der Rettungscompagnie habe ich in wenig Worten gedacht und sogar hervorgehoben, daß diese das einzige tüchtige Glied unserer Reserve bildete. Den Namen des verstorbenen Herrn C. A. Bretschneider habe ich gar nicht genannt. Daß aber dessen Ausscheiden aus der Turnerfeuerwehr nichts mit der später vorgenommenen Selbstauflösung derselben zu thun hatte, dies kann ich dem verehrten Einsender versichern. Daß übrigens die Mitglieder der Turnerfeuerwehr ein sehr anerkennungswerthes Durchschnittsmaß turnerischer Leistungen boten, muß ich hier ganz besonders hervorheben, so die Ansichten, die der geehrte Einsender in dieser Richtung vom Gegentheil laut werden läßt, entschieden zurückweisen. Ebenso wenig trug die Turnerfeuerwehr Schuld an dem betreffenden Conflict, der streng genommen gar nicht mit dem Rathe vorhanden war.

Mein Vortrag, den ich in der objectivsten Weise gehalten habe, hatte nur den einen Zweck, auf die Einrichtungen unserer Feuerwehr, welche sich bei größeren Schadenfeuern als ungenügend herausstellen könnten, aufmerksam zu machen.

Wenn hier Lücken vorhanden sind, so möge man diese ausfüllen. Ueber das Wie habe ich Andeutungen gegeben und kann nunmehr getrost das Weitere unseren Behörden und der Bürgerschaft überlassen.

Nur eine Neugierde des verehrten Herrn Einsenders möchte ich noch befriedigen. Derselbe fragt an, warum nicht nach erfolgter Auflösung der Turnerfeuerwehr die einzelnen Mitglieder in die Rettungscompagnie eingetreten seien. Hierauf will ich, ohne das Zartgefühl in irgend welcher Weise zu verletzen, bemerken, daß man damals (ich bitte hierauf einen Nachdruck zu legen) doch unmöglich verlangen konnte, daß Diejenigen, welche auf der einen Seite zur Thür hinausgeworfen wurden, auf der andern Seite wieder hereinkommen sollten. Oswald Faber.

Briefkasten.

Dr. T. Das nennen Sie eine „Entgegnung"? Ihr Eingesandt ist alles Andere eher als Das, und wir sind deshalb nicht in der Lage, Ihren Wunsch zu erfüllen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. December. Der Reichstag nahm nach zweistündiger Debatte die Postgesetz-Novelle nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an; der Antrag Schwarze, zu Artikel 8 (Schadenersatzpflicht der Eisenbahnen bei Verletzung oder Tödtung eines Postbeamten), die Regierungsvorlage wieder herzustellen, wurde mit 128 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Naturalisirung der im Reichsdienste anzustellenden Ausländer in erster und zweiter Lesung genehmigt und die Strafverfolgungsanträge gegen Arnold (Königsberg), Graf Baudissin (Lübeck) und Horig (Hamburg) wegen Beleidigung des Reichstages abgelehnt. Es folgt die Berathung der Eisenzoll-Petitionen.

Magdeburg, 6. December. Nach amtlicher Mittheilung ist im 4. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Magdeburg (Stadt Magdeburg mit Neustadt und Sudenburg) an Stelle des Appellationsgerichtsraths Kannegießer der Fabrikbesitzer E. Gärtner in Buckau (national-liberal) mit 201 von 343 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt worden. 50 Stimmen fielen auf den Stadtrath Dresel hier.

Stuttgart, 6. December. Der „Schwäbische Merkur" bestätigt, daß der hier wohnende Afrikareisende Heuglin in Folge einer Berufung durch den Khedive sich noch in dieser Woche nach Egypten begeben wird.

Belgrad, 6. December. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde der Entwurf des Budgets für das Jahr 1876 vorgelegt. Derselbe schließt in dem Einnahme- und Ausgabe-Etat mit 46 Millionen Piaster ab.

Athen, 6. December. Die Deputirtenkammer hat die früheren Minister Nikolopulos und Valasopulos, sowie drei Bischöfe und die übrigen Mitschuldigen dem außerordentlichen Gerichtshofe zur Aburtheilung überwiesen. Das Verhör bezüglich der politischen Anklage gegen das Gesammt-Cabinet Bulgaris wird noch fortgesetzt. — Der Gesandte des Deutschen Reichs, v. Radowitz, ist hier wieder eingetroffen.

London, 6. December. Wie der „Times" aus Alexandrien vom heutigen Tage gemeldet wird, entbehrt die Nachricht, daß die türkische Regierung dem Khedive wegen des Verkaufs der Suezcanalactien an England Vorstellungen gemacht habe, jeder Begründung. — Hinsichtlich des Gerüchts von der beabsichtigten Annectirung Abessiniens durch den Khedive wird constatirt, daß die egyptische Regierung keineswegs im Sinne habe, Abessinien oder auch nur eine Provinz desselben zu annectiren. Sie wolle vielmehr nur den König Johann zwingen, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Plünderungen des egyptischen Gebietes durch seine Unterthanen zu verhindern, die sich bereits 5 Jahre lang fortgesetzt wiederholt hätten. Die egyptischen Truppen haben den Befehl erhalten, das abessinische Gebiet nicht zu betreten, sobald der König Johann sich bereit erklärt, die erforderlichen Zusicherungen in Betreff des Verhaltens seiner Unterthanen zu geben.

London, 7. December. Northcote hat gestern in Manchester eine Rede gehalten, in welcher er die Mittheilung der Einzelheiten über den Ankauf der Suezcanalactien ablehnte, indem er bemerkte, die Regierung werde demnächst Gelegenheit haben, sich vor dem Parlamente darüber zu äußern. Wenn England der Besitzer eines Antheils des Canals geworden, um die Verbindung mit Indien zu sichern, so sei Dies nicht ausschließlich in egoistischen Absichten geschehen, sondern mit dem Wunsche, daß alle Nationen der nämlichen Freiheit der Verbindung mit Indien theilhaftig würden.

London, 6. December. Wie „Reuter's Bureau" meldet, ist dem Gouverneur der Militair-Akademie in Woolwich, Oberst Stokes von Ingenieurcorps, der Befehl zugegangen, sich sofort in besonderer Mission nach Egypten zu begeben.

London, 6. December. Heute hat in der Kohlengrube „Swaithe Main" bei Barnsley, eine der größten Gruben im südlichen Yorkshire, eine furchtbare Explosion stattgefunden. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich mehr als 300 Grubenarbeiter in der Grube und man fürchtet, daß über 200 derselben um das Leben gekommen sind.

Paris, 6. December. Die Eisenbahnverbindung auf der Linie Lyon-Méditerranée, die in Folge starken Schneefalls unterbrochen war, ist seit heute Vormittag wiederhergestellt. — Gegen den General-Intendanten Wolff, der in einem Schreiben heftige Angriffe gegen die Armee-Commission gerichtet hatte, ist ein Disciplinarverfahren eingeleitet worden.

Petersburg, 6. December. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl von Preußen sind heute Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe, wo eine Ehrencompagnie in Gala aufgestellt war, eingetroffen und von dem Kaiser empfangen worden. Der Kaiser geleitete seine hohen Gäste nach dem Winterpalais, wo deren Gefolge der Kaiserin vorgestellt wurde. Der Empfang war ein ungemein herzlicher.

Washington, 6. December. Der Congreß ist heute zusammengetreten. Es waren 286 Deputirte anwesend und wurde Kerr mit 173 Stimmen zum Sprecher gewählt. Die Botschaft des Präsidenten gelangt morgen zur Kenntniß des Hauses. Der Bericht des Kriegssecretairs Belknap hebt hervor, das Gebiet der Union solle gegen die Angriffe, welche der Grenze von Texas drohen, geschützt werden. Die Ausgaben des Kriegsministeriums betragen 41,277,000 Dollars, 1 Million weniger als veranschlagt. Dieselben werden pro 1876 auf 33,452,000 Dollars veranschlagt.

New-York, 5. December. Das bekannte Mitglied des sogenannten Tamany-Ring's, Tweed, der sich in Haft befand und die Erlaubniß erhalten hatte, unter Aufsicht des Sheriffs seine Familie zu besuchen, hat bei dieser Gelegenheit die Flucht in's Werk zu setzen gewußt. Der Vorgang erregt sehr großes Aufsehen.